





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 30. Mai.

Inland.

Berlin den 28. Mai. Des Königs Majestät haben dem Major Rogalla von Bieberstein, Chef der 12ten Invaliden-Compagnie, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Stadt-Bau-Rath Thümen zu Brandenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Professor Dr. Sachs in der medizinischen Fakultät der Universität zu Königsberg in Pr. das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Rathes beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Würtemberg ist von St. Petersburg hier eingetroffen.

Der Land- une Stadtgerichts-Assessor Bertelsmann, desgleichen der Land- und Stadtgerichts-Actuar, Referendar Claes, sind zu Justiz-Kommissarien bei dem Land- und Stadtgericht in Höxter bestellt worden.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Czartoryski sind nach Schloß Ruhberg in Schlesien abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 23. Mai. Die hiesigen Zeitungen melden nunmehr ebenfalls die Abreise Ihrer Kaiserlichen Majestäten nach Warschau.

Die bisherige medico-chirurgische Akademie zu Wilna wird, einem Kaiserlichen Rescript zufolge, in eine medizinische Fakultät verwandelt, und als solche mit der Wladimir-Universität in Kiew vereinigt werden. Etwas Aehnliches soll mit der medico-chirurgischen Akademie in Moskau geschehen, die mit der Moskauer Universität vereinigt werden soll.

Von dem Englischen Dampfboot „Vulture", das an der Küste der Insel Oesel Schiffbruch gelitten, sind, nachdem die Passagiere geborgen waren, auch 50 Kisten Indigo trocken ans Land geschafft worden. Man beschäftigt sich jetzt mit Bergung auch der übrigen Waaren.

Warschau den 22. Mai. Nachdem das Wasser der Weichsel bis zu solcher Höhe gestiegen war, daß doch, ungeachtet der zeitigen Warnungen, mehrere Ufer-Bewohner wenigstens an fortgeschwemmtem Holz bedeutenden Schaden erlitten haben, fing es am 10. wieder an zu fallen, stieg aber noch einmal in der darauf folgenden Nacht und stand am 20. Morgens auf 11 Fuß 11 Zoll; gestern hatte es sogar die Höhe von 12 Fuß 9 Zoll erreicht, und heute steht es noch eben so.

Es sind bereits wieder eine Anzahl Kranker von hier nach dem Bade Busk abgereist, welches im Gouvernement Krakau des Königreichs Polen, 5 Meilen von der Stadt Kielce an der von Warschau nach Krakau führenden Chaussee gelegen ist und schon von vielen Leidenden mit Nutzen gebraucht wurde. Dieses Bad erweist sich besonders bei Hämorrhoidal- und Gichtleiden, bei Scropheln und Hautkrankheiten sehr wirksam. Es sind daher dort auch zwei Hospitäler, das eine für den Civilstand, das andere für das Militair, errichtet worden. Für

Badegäste sind in zwei an das Badehaus anstoßenden Wohngebäuden 40 geräumige und angemessen möblirte Lokale vorhanden; die Stadt Busk, die nur eine Achtel-Meile von der Quelle entfernt ist, bietet auch hinreichende Gelegenheit zum Unterkommen dar.

Frankreich.

Paris den 24. Mai. Der Prinz von Joinville ist gänzlich wieder hergestellt.

Die über Brest hier eingegangenen Nachrichten aus Montevideo vom 13. März, welche Details über das beabsichtigte Arrangement zwischen der Französischen Regierung und Rosas bringen, geben den hiesigen Blättern Stoff zu lebhafter Besprechung. „Alle uns vorliegenden Briefe", sagt die Presse, „drücken übereinstimmig den lebhaften Unwillen aus, den das Benehmen des Admiral Dupotet hervorgebracht hat. In dem Augenblicke, wo Rosas von allen Seiten gedrängt, seinem Untergange nahe war, hat jener Admiral selbst ein Arrangement nachgesucht, das, wenn es angenommen werden sollte, eine wahrhafte Schmach für Frankreich sein würde. Am Bord eines Englischen Schiffes, und auf Betrieb des Englischen Gesandten, Herrn Mandeville, hat die von dem Ober-Befehlshaber unseres Geschwaders beantragte Unterredung stattgefunden; und der schändliche Arana, Minister des blutgierigen Despoten von Buenos-Ayres, trat bei derselben als ein Mann auf, der das Gesetz vorgeschrieben, aber nicht empfangen will. Nachstehendes sind die dem Admiral Dupotet von Arana überreichten Bedingungen: 1) Die Argentinische Konföderation wird einen bevollmächtigten Minister an den König der Franzosen senden, um die bestehenden Zwistigkeiten auszugleichen; 2) die Blokade wird sogleich aufgehoben und die Insel Martin Garcia mit ihrem ganzen Kriegs-Material zurückgegeben; 3) die Franzosen werden mittlerweile in Buenos-Ayres eben so behandelt, wie die Ausländer in Frankreich; 4) die Entschädigung, welche die Französischen Unterthanen verlangen, werden in Frankreich durch den Argentinischen Gesandten regulirt; 5) die Waffen und Kriegs-Munitionen, die der Admiral oder die Französischen Agenten den Empörern, die den öffentlichen Frieden stören und die Regierung des Präsidenten Rosas angreifen, übergeben haben, werden ihnen binnen 40 Tagen wieder entzogen. — Alle Briefe berichten einstimmig, daß der Admiral Dupotet die ersten Schritte gethan habe, um jene Vorschläge zu erlangen, und in der That erlaubte deren Beschaffenheit auch nicht, an dieser Angabe zu zweifeln. Dieses Benehmen ist um so unglaublicher, als, wenn wir recht unterrichtet sind, der Admiral durchaus nicht ermächtigt war, sich in Unterhandlungen mit Rosas einzulassen, sondern daß dieses Recht nur dem diplomatischen Agenten, den wir in Montevideo haben, zustand. Der Admiral hätte also seine Instruktionen nicht etwa überschritten, sondern zerrissen, und auf Frankreich die Schmach von Vorschlägen geladen, die nur durch die Ueberzeugung von unserer Schwäche und von unserem Schwanken hervorgerufen werden konnten."

Wie es mit den Privatcorrespondenzen der Pariser Journale aussieht, ersieht man aus Folgendem. In einem derselben heißt es nämlich: „Berlin den 9. Mai. Man hat hier die Nachricht von einem Brande der Citadelle von Warschau erhalten. Sie ist gänzlich vernichtet worden; weder Befehle, noch Drohungen konnten das Volk bewegen, die nothwendige Hülfe zu leisten. Man behauptet sogar, der Feldmarschall Paskewitsch habe einen andern Stadttheil anzünden lassen, um die öffentliche Aufmerksamkeit abzuwenden."

Toulon den 17. Mai. Das Dampfboot „le Ramier", welches von hier nach Neapel abgeschickt worden war, ist gestern Abend um 10 Uhr in unseren Hafen wieder eingelaufen. Es überbrachte sehr dringende Depeschen, und einen außerordentlichen Abgesandten der Französischen Botschaft in Neapel, den Chevalier de Ferrante, welcher auf der Stelle seine Reise nach Paris fortsetzte. Es ist zwar, wie bereits gemeldet, die Französische Vermittelung von der Neapolitanischen Regierung angenommen worden, allein die materielle Frage, die Entschädigungs-Frage, ist vor der Lösung noch weit entfernt. Die Brittische Regierung bestreitet der Neapolitanischen das Recht, über die Schwefel-Minen Siciliens zu Gunsten Eines oder des Anderen Verfügung zu treffen. Die Neapolitanische Regierung will dagegen von einer solchen Beschränkung und Beeinträchtigung nichts wissen.

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depeschen: Toulon den 20. Mai. „Der See-Präfekt an den Konseils-Präsidenten: Der „Tartare", der am 17ten von Algier abgegangen, ist so eben eingetroffen. Die Armee forcirte am 12ten den Engpaß von Teniah, der von 6000 Mann Infanterie, vorunter 2500 Mann regulairer Truppen, vertheidigt wurde; sie nahm eine große Anzahl Redouten und Verschanzungen, die alle mit der ausgezeichnetsten Energie erstürmt wurden. Die Armee Abdel Kader's wurde in regellose Flucht getrieben. Am 14ten war die Armee noch zu Teniah." — Toulon den 20. Mai. (9 Uhr Morgens.) „Der See-Präfekt an den Marine-Minister. Nachstehend einige Details, die ich aus Privatbriefen aus Algier schöpfe. Man hoffte, von Medeah am 18ten Besitz zu nehmen. Es heißt, daß die Division des Herzogs von Orleans es war, welche den Engpaß von Teniah in der Fronte angriff. Das 24ste, das 2te leichte Regiment, die Zuaven und die Tirailleure von Vincennes, welche die Vorhut bildeten, stießen Anfangs auf einen großen Widerstand; allein eine von dem

Kronprinzen selbst an der Spitze des 23sten und des 48sten Linien-Regimentes im rechten Augenblicke ausgeführte Charge entschied das Treffen und trieb den Feind in die Flucht, der zwei Kanonen im Stich ließ. Der Herzog von Aumale griff, mit dem Säbel in der Faust, den Grenadieren voranstürmend, an. Wir hatten 50 Todte und 150 Verwundete.

Die Regierung hat heute einen Courier aus Toulon mit Depeschen des Marschalls Valée erhalten, und man kann daher morgen der Publizirung offizieller Details über das Gefecht beim Engpaß von Teniah entgegensehen.

Spanien.

Spanische Grenze den 19. Mai. Der Stand der Dinge in den Provinzen ist nicht geändert worden. Die Christinos verdoppeln die Wachsamkeit und stellen häufig Hausnachsuchungen an. Selbst die Pachtungen und Bauernhöfe werden mit der größten Sorgfalt durchsucht. Man hofft, Waffen und Kriegsvorräthe zu finden, und nimmt jeden Tag Verhaftungen vor, die durch den jüngsten Aufstand veranlaßt werden. Nach carlistischen Berichten soll der Typhus in der Armee Espartero's Verwüstungen anrichten. Die Vertheidigung von Morella wird durch Cabrera selbst geleitet werden. Demselben werden sein Schwager Arnau, Palizios und Balmaseda zur Seite stehen.

Man schreibt aus Catalonien, daß bei der letzten Schlacht von Peracamp sich besonders die Belgische (zum Theil aus Deutschen bestehende) Legion ausgezeichnet und dem Ober-General van Halen, der im Begriff war, gefangen zu werden, durch ihre ungestüme Tapferkeit das Leben gerettet hat. Van Halen hat ihr eine Fahne mit einem Lorbeerkranz ertheilt und befohlen, daß Jemand nach Belgien geschickt werden solle, um durch Anwerbung von neuen 600 Mann die entstandenen Lücken zu ersetzen. Die Legion soll jetzt einen integrirenden Theil der Spanischen Armee bilden.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Mai. Lord Stanley's Bill über die Registrirung der Wähler in Irland ist in der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses mit 301 gegen 298, also mit einer Majorität von 3 Stimmen in den Ausschuß gelangt. Hätten nicht drei Mitglieder, die sonst mit dem Ministerium gestimmt, Lord Howick (Sohn des Grafen Grey), Herr C. Wood und Herr Ainsworth, sich zur Opposition gesellt, so wären die 3 Stimmen Majorität auf der ministeriellen Seite gewesen.

Das Wichtigste des heutigen Tages ist die Ankunft Saldanha's von Lissabon, der mit der Specialmission beauftragt ist, verschiedene gegen Portugal erhobenen Reclamationen, die sich auf ungefähr 400,000 Pfd. Sterl. belaufen, zu ordnen. Dieser Umstand wird als ein neuer Schlag für die Inhaber portugiesischer Bons angesehen; denn alles Geld, worüber die portugiesische Regierung in diesem Augenblick verfügen kann, wird zur Bezahlung dieser besonderen Reclamationen verwandt werden.

Gestern wurden die Durchsuchungen der Wohnung des ermordeten Lord W. Russell noch fortgesetzt, und es soll sich nun in Courvoisier's Speisekammer auch ein Stück von dem goldenen Schlüssel gefunden haben, der an der noch vermißten Taschenuhr des Lords befestigt war.

Portugal.

Lissabon den 11. Mai. (Times.) Die Versammlung, welche in Bezug auf die Forderungen Brittischer Unterthanen am Dienstag im Marine-Departement gehalten wurde, ist nach fünfstündiger Berathung zu dem Beschlusse gekommen, daß man es den Ministern, welche durch ihr Benehmen das Land in diese Angelegenheit verwickelt hätten, überlassen müsse, sich aus dieser Klemme herauszuziehen. Die Minister haben daher, nach wiederholten Berathungen, beschlossen, den Marquis von Saldanha als bevollmächtigten Gesandten mit einer speziellen Mission und in Begleitung des Obersten Barreiros und des Lieutenants Picaluga nach London zu senden.

Am 5. Februar ereignete sich zu Santo Paolo de Loando in Nieder-Guinea, nachstehender Vorfall. Als die Portugiesische Kriegs-Korvette „Urania", welche vier nach Benguela bestimmte Schiffe eskortirte, dem Brittischen Kriegsschooner „Fair Rosamond", begegnete, sandte dieser sofort ein Boot ab, um eines der Portugiesischen Schiffe, „Caçador", zu durchsuchen, wurde aber mit Flintenschüssen empfangen, die indeß nur den Flaggenstock zersplitterten. Es entstand ein Wortwechsel zwischen dem Lieutenant Oliver und dem Portugiesischen Commandeur Amaral, welcher Letztere sich darüber beschwerte, daß der Brittische Offizier sich eines Mangels an Höflichkeit gegen einen älteren Offizier schuldig gemacht habe, indem er ein unter dem Schutz desselben stehendes Fahrzeug ohne seine Genehmigung habe durchsuchen wollen. Um zu zeigen, daß der „Caçador" kein Sklavenschiff sei, schickte er einige Leute seiner Mannschaft an Bord desselben, ließ den Commandeur verhaften und sandte das Fahrzeug nach Loando zurück, wo es dem Befehlshaber der Korvette „Isabella" gestattet wurde, es zu durchsuchen. Es fand sich durchaus nichts Verdächtiges, indeß wurde das Schiff doch zurückgehalten und die richterliche Behörde von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Die Brittischen Schiffe „Columbine" und „Fair Rosamond" waren am 6. zu einem Kreuzzuge von dort abgesegelt.

Deutschland.

München den 19. Mai. Die Leipz. Allg. Ztg. enthält einen Auszug aus dem Protokolle der diesjährigen Schlußsitzung der Reichsräthe vom 10. April, in welcher die vom Ministertische der

Abgeordneten-Kammer gegen den Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein ausgegangenen bekannten Anklagen zur Sprache kamen. Es wurde einstimmig beschlossen, den „Ausdruck ihrer größten Entrüstung über die unwürdige Weise, mit welcher eins ihrer Mitglieder von Seiten des Ministers des Innern in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 10. April angegriffen worden, in das Protokoll niederzulegen."

Frankfurt den 26. Mai. Nach den neuesten Nachrichten aus Darmstadt wird Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland am 29. d. M. von da die Reise nach Berlin antreten. Die Abwesenheit Sr. Kaiserl. Hoheit von Darmstadt dürfte aber warscheinlich nur von kurzer Dauer sein und unterdessen Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Hessen einen Besuch bei der Königin Wittwe von Bayern in Tegernsee abstatten. — Der Graf von Budberg hat, dem Vernehmen nach, heute von Darmstadt die Reise nach Warschau angetreten. In Ems sind bereits alle Anordnungen zur würdigen Aufnahme der hohen Frau getroffen.

Dresden den 24. Mai. (L. Z.) Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalia Auguste, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann, ist heute früh um halb 2 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Mainz den 19. Mai. (Köln. Z.) Se. Exc. der commandirende General, Hr. Frhr. v. Borstell, inspicirte heute noch einmal die preuß. Truppen der Bundesfestung und nahm nach glänzender Parade Abschied. Es versammelte sich eine große Menschenmenge auf dem Schloßplatz, und der Anblick des greisen Kriegers, scheidend aus einem Berufe, dem er so lange ehrenvoll obgelegen, machte auf die Truppen wie aufdie Zuschauer einen ergreifenden Eindruck.

Dänemark.

Kopenhagen den 16. Mai. In Nykiöbing auf Falster ist ein Plan, diese Insel von hier aus mit Lolland durch eine Brücke zu verbinden, Gegenstand der Tagesverhandlung. Die Entfernung beider Inseln beträgt circa 800 Ellen.

Was man schon seit längerer Zeit als bevorstehend hat bezeichnen wollen, ist jetzt wirklich erfolgt. Durch eine so eben erschienene Königl. Resolution ist im Großherzogthum Schleswig in Uebereinstimmung mit dem diesfälligen Majoritäts-Votum der Schleswigschen Stände-Versammlung die Einführung der Dänischen Sprache, als offiziellen Sprache in allen gerichtlichen — privat- oder kriminalrechtlichen —, sowie in allen administrativen Geschäften, insoweit dieselbe bereits die Kirchen- und Schulsprache ist, geboten worden.

Schweiz.

Zürich. Ein Kreisschreiben zeigt den Ständen an, daß der Vorort, nachdem auch im oberen Theile von Wallis die verfassungsmäßigen Wahlen in den Großen Rath vorgenommen worden, regelmäßige Verbindung mit der neuen Regierung angeknüpft habe.

Die Regierung von Oberwallis soll eine große Summe Schulden hinterlassen haben, darunter etwa 58,000 Fr., die sie bei der Regierung von Sardinien kontrahirt hatte. Auch einen Posten von circa 5000 Franken für Pulver und Kriegs-Vorräthe fand man.

Oesterreich.

Wien den 19. Mai. Vorgestern verschied hier der auf der Durchreise nach Konstantinopel begriffene Türkische Geschäftsträger am Berliner Hofe, Nuri Efendi, an den Folgen klimatischer Affectionen. Seinem nach den Gesetzen des Islam stattgefundenen Leichenbegängnisse wohnten der Osmanische Geschäftsträger Maurojeni und sämmtliche hier anwesende Türkische Offiziere bei.

Triest den 12. Mai. (Allg. Ztg.) Aus Görz wird geschrieben, daß man daselbst den Herzog von Levis erwartete, mit dem der Herzog von Angoulème sich versöhnt zu haben scheint. Auch erwartete die Königliche Familie zahlreiche Besuche von royalistischen Familien.

Pesth den 12. Mai. Ueber die Feuersbrunst der Stadt Baja theilt das Pesther Tageblatt folgendes Nähere mit: „Am 1. Mai um 1½ Uhr Nachmittags brach in dem Dorfe Istvánmegye, (zum Sprengel von Baja gehörend, und 1086 Seelen zählend) durch Unvorsichtigkeit einer Brotbäckerin, welche die noch glimmende Asche in den Hof warf, Feuer aus, und nachdem der größte Theil des Dorfes ein Raub der Flammen geworden, trug der Wind, der an diesem Tage besonders stark wüthete, dasselbe in die unglückliche Stadt, welche, auf vielen Seiten zugleich angezündet, bald ganz in Feuer stand. Niemand dachte mehr an sein mühsam erworbenes Gut, und froh, das nackte Leben retten zu können, rannte jeder in den nahen Wald und in die benachbarten Dörfer Vaskut und Szeremlye. Von 2414 Häusern blieben kaum 200 verschont, selbst die festesten Gebäude, als die Pfarrkirche, das Gymnasium, das Kloster der Capistranen sammt Kirche, die Rochus-Kapelle, 2 Kirchen der nicht unirten Griechen, die Synagoge, das Palais des Fürsten Grassalkovich, stockhohe Gasthäuser, unzählige mit vielem Aufwande erbaute Gebäude der Gutsbesitzer, das Spital u. s. w., sind nun Ruinen, die nicht einmal zum schwachen Obdache den Unglücklichen dienen können. Der Schaden an Vorräthen ist unbeschreiblich, die Gesammthabe der Einwohner (an Frucht allein gegen Sechszigtausend Preßburger Metzen), wurde ein Raub der allgemeinen Verheerung. Auch fanden leider viele Menschen daselbst ihren Tod. Gegenwärtig sind funfzig Leichname aufgefunden; doch wird

leider deren Zahl noch vermehrt werden, da viele Kinder um ihre Aeltern jammern, Väter und Mütter in Verzweiflung ihre Familie suchen, mit einem Worte: das Elend hat hier die höchste Stufe erreicht, und das schöne Baja ist nicht mehr. Unterstützung wurde den Unglücklichen sogleich von dem Erzbischof von Kalocsa zugemittelt. Der edle Menschenfreund überschickte den folgenden Tag 300 Metzen Weizen, nicht minder versorgte die Pakscher und Bonnhader Israeliten-Gemeinde mit Nahrungsmittel die Hülflosen, auch wurde ihnen von vielen einzelnen Menschenfreunden aus den Nachbargegenden Geld und sonstige Lebensmittel zugesandt."

Italien.

Neapel den 12. Mai. (A. Z.) Vorgestern ist Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer Majestät der Königin auf dem Neapolitanischen Dampfschiffe „Ferdinando II." nach Messina abgegangen, woselbst Se. Majestät den Uebungen der daselbst stationirenden Truppen beiwohnen wird. Es begleiteten ihn der Staatsrath General-Lieutenant Saluzzo und der Feldmarschall Herzog von Laurenzano. In zehn bis zwölf Tagen wird Se. Majestät wieder hier zurückerwartet. — Wie man versichert, hat Se. Majestät nach einer mit dem Herzoge von Montebello gehabten Unterredung diesem die schriftliche Zusicherung gegeben, daß er sich bei der Entscheidung der Streitfrage mit England unwiderruflich dem Richterspruche Frankreichs unterwerfe, so daß wohl keine Erneuerung der Feindseligkeiten zu befürchten ist.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Mai. (Journal de Smyrne.) Auf die Nachricht, daß der Gouverneur der Provinz Adrianopel, Nafiz Pascha, sich, dem Inhalte des Hattischerif's von Gülhane zuwider, gegen seine Untergebenen willkürliche und drückende Maßregeln erlaubt und außerdem, unter dem Vorwande, eine Empörung der Griechischen Bevölkerung unterdrücken zu müssen, einen Theil der Muselmännischen Bevölkerung bewaffnet habe, beeilten sich die Minister, ihre Beschwerden gegen diesen Muschir dem Sultan vorzulegen, der sofort die Absetzung desselben aussprach und den ehemaligen Gouverneur von Erzerum, Osman Nurri Pascha, zum Gouverneur von Adrianopel ernannte. Wenige Tage vorher war Akif Pascha, Gouverneur von Nikomedien, aus ähnlichen Ursachen abgesetzt und nach Adrianopel exilirt worden.

Briefe aus Tabris vom 29. März enthalten die Nachricht von der Einnahme von Chiwa durch die Russische Armee. Man erwartet mit Ungeduld das Nähere über diese Expedition.

Die Nachrichten aus Alexandrien enthalten nichts von Bedeutung. Mehmed Ali setzte noch immer seine Rüstungen fort und schien nicht geneigt, die letzten Vorschläge der Mächte anzunehmen. Die Pest hatte wieder mehr um sich gegriffen.

(Bresl. Ztg.) Die von den Anhängern Mehmed Ali's in den Europäischen Provinzen wegen den Reformen erzeugte Gährung der Moslims hat glücklicherweise keine Folgen gehabt. Nach Berichten aus Adrianopel vom 2ten, aus Philippopoli vom 25ten, aus Sens vom 22ten und aus Salonich vom 28sten April hat sich Alles so wie in Smyrna auf einen blinden Lärm beschränkt. Die Türken haben sich so wie die Griechen zwar bewaffnet, allein die Gouverneure dieser Städte haben sich als treue Verfechter des Hatti-Scheriffs von Gulhane bewiesen und so wurde jeder Versuch einer Revolution gegen die neuen Gesetze vereitelt — Am gefährlichsten sah es jedoch in Adrianopel aus. Hier ist der Kern der Türkischen Orthodoxie in Glaubens- und weltlichen Sachen zu Hause. Die Gleichstellung der Christen mit den Moslims hat die Reichern erbittert und der Gouverneur Hafiz Pascha begünstigte diese Ansicht. Allein der neue Gouverneur Osman Pascha hat auch dort die Herrschaft des Bestehenden aufrecht erhalten. Es zeigen aber diese Vorfälle, was die Anhänger Mehmed Ali's beabsichtigen, wenn Ibrahim Pascha je vorrücken sollte. — Der Erzieher des jetzigen Sultans, Ethim Effendi, ist gestorben. Der Sultan soll eine hohe Verehrung für denselben an den Tag legen. — Die Vermählung der Prinzessin Atie, Schwester des Sultans, mit Achmet Fethi Pascha, Minister des Innern, wird am 13ten d. in Tschiragan vollzogen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande besichtigt alle Merkwürdigkeiten. Erzherzog Friedrich ist vorgestern hier eingetroffen. Nach Berichten aus Smyrna vom 30sten war die Französische Flotte mit Admiral Lalande alldort eingetroffen.

Ostindien.

Bombay den 21. März. (A. Z.) Die Unzufriedenheit über den Zustand der Chinesischen Angelegenheiten ist hier sehr groß, was erklärlich genug ist, denn Bombay leidet durch die Unterbrechung des Handels mit Canton mehr als alle Indischen und Englischen Häfen zusammengenommen. Die Briefe aus China, welche die Parsischen Häuser hier erhalten haben, gehen bis Ende Januars und sind sehr wenig tröstlich. Die Parsen, welche von Macao nach Canton zurückgekehrt sind, sind von dem Kaiserlichen Commissair als Englische Unterthanen vertrieben worden, und die einzige Aussicht, die man bisher hatte, unsere Baumwolle durch Amerikanische Schiffe nach China zu bringen, ist ebenfalls zu Ende, denn der Kaiserliche Commissair ist durch die Amerikaner selbst vollkommen unterrichtet von Allem, was vorgeht, und so in den Stand gesetzt, nach seiner Erklärung alle Englischen und Kolonial-Produkte, welche auf fremden Schiffen eingeführt würden, zu konfisziren. Die Ame-

rikaner in Lintin, welche bisher gegen hohe Fracht die Baumwolle von den Englischen Schiffen umgeladen und in die Bocca = Tigris gebracht haben, weigern sich daher jetzt, es zu thun, und laden Reis, um in Canton Thee und Seide einzunehmen und nach Manilla oder Singapore zu bringen, von wo sie wieder mit Reis nach Canton zurückkehren. In China selbst beginnen die Konvulsionen, welche jede große Krisis mit sich bringt, sich zu zeigen. Canton und die ganze Küste, so wie Peking sind mit Delatoren überschwemmt, welche angebliche Opiumhändler oder Raucher vor die Gerichte ziehen, wahrscheinlich nur die, welche sich weigern, die Anklage abzukaufen. Die Gefängnisse von Canton sind angefüllt, und die Klagen, besonders gegen Tang, den Gouverneur von Canton, sind laut und bitter. Elliot hatte einen neuen Versuch gemacht, den Handel wieder zu eröffnen, aber der Kaiserl. Commissair Lin hat ihm eine starke Antwort gegeben, in der er im kindische Inkonsequenz vorwirft. Aber wir sind erst im Beginn der Gräuel und des Unglücks, das erfolgen muß, sobald die Englische Flotte im Chinesischen Meere angekommen sein wird. Ist die Chinesische Regierung schwach im Innern, so kann eine Revolution ausbrechen, und dann sey Gott den 350 Millionen gnädig, welche dieses übervölkerte Reich bewohnen, und wo jeder Krieg eine Hungersnoth hervorbringt; ist sie aber stark und im Stande, zu widerstehen, so wird des Blutvergießens, der Blokade der Küsten und des Ruins des Handels in China und Indien kein Ende sein.

Am Indus stehen die Angelegenheiten scheinbar besser. In Kabul ist Alles ruhig, nur die Nachrichten von Herat lauten widersprechend. Nach den Einen setzt der Wesir Kamram's seine fast offene Feindseligkeit gegen die Engländer fort, nach Anderem ist er gänglich unter Englischem Einfluß, und man redet hier davon, Herat zum großen Depot für Englische und Indische Waaren für Mittel-Asien machen. Der König von Buchara soll Dost Mohammed gefangen halten und Hülfe gegen Russische Drohungen verlangt haben, und es ist möglich, daß der Erfolg des Feldzugs in Afghanistan den General-Gouverneur zu einem Versuch treibt, die Ufer des Oxus gegen mögliche Russische Angriffe zu sichern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 23. Mai. (Bresl. Zeit.) Der Parolebefehl über die gestern bei ungünstigem Wetter abgehaltene Parade der hier versammelten Garden lautet vorzüglich. Se. Majestät ließen, am Fenster sitzend, die Truppen vorbeidefiliren, während unser Kronprinz in Begleitung eines glänzenden Generalstabes die Heeresschau zu Pferde abhielt. Trotz eines anhaltenden starken Regens strömten doch Zuschauer zu diesem militairischen Schauspiele schaarenweise zusammen. — Gestern gab der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) als Chef des Garde-Corps, den Stabsoffizieren ein großes Diner, das bis zum späten Abend dauerte. Eine ähnliche Militairtafel ließ unser König den 21. in der Gemälde-Gallerie des Königl. Schlosses veranstalten, wobei der Kronprinz in Abwesenheit des Monarchen die Honneurs machte. Heut Abend begiebt sich unser Thronfolger nach Stettin, um die dortigen Regimenter zu inspiziren, und wird in einigen Tagen wieder in die Residenz zurückkehren. — Mit dem Herannahen des hundertjährigen Jubiläums der Thronbesteigung Friedrichs des Großen vernimmt man auch Mehreres über die am 31. Mai hier stattfindende Festlichkeit. Der Magistrat will ein Stipendium von 600 Rtlrn. für Zöglinge an der hiesigen Gewerbschule gründen, und die Armen an diesem Tage speisen. Außerdem werden die Schulen das Jubiläum mit würdigen Feierlichkeiten begehen. Auch wird der Graf von Schwerin, dessen Ahnen unter Friedrichs Regierung sich besonders glorreich auszeichneten, auf seinem Landgute Tamsel bei Küstrin ein großes Fest veranstalten, dem der Kronprinz und die übrigen Königl. Prinzen beiwohnen werden. Bekanntlich ist Küstrin die Festung, wo Friedrich II. als Kronprinz leben mußte, und das nahegelegene Tamsel der Lustort, wohin damals derselbe nur lustwandeln konnte. Der Besitzer letztgenannten Dorfes wird auch daselbst durch Errichtung eines großen und schönen Monumentes die Feier verherrlichen. Unser Bühnendichter Raupach hat zu dieser Gelegenheit ein Sittengemälde aus der damaligen Zeit, „die Eroberung Grünbergs" geschrieben, das nächstens hier zur Aufführung kommen wird.

Berlin den 24. Mai. Nach der vom Finanz-Ministerium bekannt gemachten „Uebersicht der Produktionen des Bergbaues und des Hüttenbetriebes in der Preußischen Monarchie für das Jahr 1838" hat die Produktion des Bergbaues im Ganzen in 1719 Gruben und durch 35,412 Arbeiter gefördert, einen Geldwerth am Ursprungsorte von 6,353,164 Rthlr. ergeben. Der Steinbruch-Betrieb trug aus 923 Brüchen, und durch 4298 Arbeiter 459,505 Rthlr. Der Hütten-Betrieb belief sich bei 1093 Hütten und 17,317 Arbeitern auf 16,953,387 Rthlr. Geldwerth am Ursprungsorte, so wie von den 20 Salinen durch 1543 Arbeiter für 1,350,286 Rthlr. Salz aller Art hergestellt ward.

Der Bekanntmachung des Kammergerichts zufolge, sind von den im Jahre 1839 bei sämmtlichen Gerichten seines Departements anhängig gemachten 45,328 gewöhnliche summarische Injurien- und Bagatell-Prozesse (in Berlin allein 25,016), durch die Schiedsmänner 1848 im Wege des Vergleiches beigelegt worden. Die Zahl der Prozesse war gegen 1838 um 8699 gestiegen.

Inhalt des Posener Amtsblatts Nro. 21. vom 26. d. Mts.: 1) Namen der neuerdings geprüften Kandidaten des evangel. Predigtamts. — 2) Geschenk einer Mineralien-Sammlung an das Gymnasium zu Trzemeszno von Hrn. Dr. v. Gąsiorowski. — 3) Definitive Anstellung des Hrn. Figurski als Lehrer am hiesigen Marien-Gymnasium. — 3) Empfehlung des „Lesebuchs für die oberen Klassen kath. Schulen, von Rendschmidt." — 3) Verordnung hinsichtlich des Verkehrs auf den Kunststraßen. — 5) Belobung. — 6) Verfügung gegen die schlechte Verglasung irdener Geschirre. — 6) Terminsbestimmung für die Wahrnehmung der Ersatzgeschäfte in den verschiedenen Kreisen des Posener Reg. Bez. — 7) Sperre von Raduchowo, Kr. Fraustadt, wegen Ausbruchs der Schaafpocken. — 8) Debits-Erlaubniß für die in Leipzig erschienene Poln. Bibel (Lieferung 17—22.) — 9) Verlegung der Wochen-Märkte in Kosten von Mittwoch und Freitag auf Montag und Donnerstag. — 10) Empfehlung des Duodez-Atlas von Beer (24 Blatt à 15 sgr.) — 11) Kollekte für dürftige Studierende in Breslau pro 4tes Quartal (52 Rtlr. 15 sgr. 10 pf.) — 12) Abänderung des Tabaksteuer-Remissions-Reglements. — 13) Personalchronik.

In Oesterreich erkennt man den wohlthätigen Einfluß der Eisenbahnen immer mehr an. — In Belgien sind bereits 125 Mill. Franks auf die Eisenbahnen verwendet worden. — In Frankfurt ist man besorgt, daß die neue Eisenbahn von Halle über Cassel nach Lippstadt dem Handel Frankfurts Eintrag thun könne.

Seit dem 4. Mai ist in Galizien der Winter wieder zurückgekehrt, das Gebirg ist bis auf den Fuß herab mit tiefem Schnee bedeckt. Die Saaten leiden und das Viehfutter ist sehr rar geworden, da die Weidenaussichten für die nächsten Wochen genommen sind. In den Schäfereien tritt merklicher Futtermangel ein und die Wollenvorräthe wollen keine Abnehmer finden. Auch von Feuerbrünsten wurde das Land heimgesucht. In Tarnow brannten 60 Häuser ab und in Jaroslaw fast eben so viel. Auch auf dem Thüringer Wald liegt seit einigen Tagen wieder Schnee und man sitzt mitten unter Blüthen in den geheizten Stuben.

Von dem Berge Cagire stürzte in diesen Tagen eine ungeheure Lawine herunter und riß auf ihrem Wege Alles mit sich fort. Die Luft wurde sofort in einem weiten Umkreise durch diese Masse von Eis abgekühlt, welche man auf 75,000 Kubik-Metres schätzt. Zum Zerschmelzen dieses Eises wird wahrscheinlich die Hitze mehrer Sommer nöthig sein.

Es ist kürzlich eine interessante Schrift: „Aelteste Geschichte der Freimaurerei in England", von J. O. Halville erschienen. Hinzugefügt ist das Facsimile eines alten nie gedruckten Gedichtes über Freimaurerei, das im Brittischen Museum sich befindet, aber seither unbeachtet blieb, weil es in Casley's Verzeichniß fälschlich als ein Gedicht über moralische Pflichten bezeichnet war. Halville glaubt, dieses Gedicht, das er durch viele Anmerkungen erläutert, stamme aus der letzten Hälfte des 14ten Jahrhunderts.

Bekanntmachung.

In dem Forste von Pacholewo, 1 Meile von Obornik an der Warthe, stehen aus dem Einschlage des letzten Winters vorräthig 87 Klaftern Eichen-, 263 Klaftern Buchen-, 756 Klaftern Birken-, und 294 Klaftern Erlen-Scheitholz, zusammen 1400 Klaftern. Zum öffentlichen Verkauf im Ganzen oder in kleineren Partheien steht ein Licitations-Termin am 25sten Juni d. J. um 2 Uhr Nachmittags in Murowana-Goslin auf der Forst-Kasse vor dem Herrn Oberförster Brehmer, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende ¼ des Meistgebots im Termine als Sicherheit niederlegen muß, und in diesem der Zuschlag gleich erfolgt, wenn das Gebot die Taxe erreicht oder übersteigt, welche incl. Neben-Kosten pro Klafter 1 Rthlr. 25 sgr. 6 pf. für Buchen, 1 Rtlr. 20 sgr. 6 pf. für Eichen und Birken, 1 Rtlr. 10 sgr. 6 pf. für Erlen beträgt. Der Rückerlohn aus dem Walde bis zur Warthe hin wird 20 sgr. bis 1 Rthlr. betragen.

Posen den 15. Mai 1840.

Königl. Preußische Regierung.
Abtheil. für die dir. Steuern, Domainen u. Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das auf den Namen der Thecla von Siewierska im Hypothekenbuche eingetragene adeliche Gut Olszow oder Olszowa Antheil B., im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 14,894 Rthlr. 14 sgr. 5 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15ten Oktober 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 26. Februar 1840.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Pleschener Kreise belegenen Güter Goluchowo und Przekupow, von Johanni a. c. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, haben wir einen Termin auf

den 22sten Juni 1840 Vormittags 10 Uhr

in unserm Instruktions-Zimmer vor dem Ober-Landesgerichts-Rath Geyert anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Pachtbedingungen sowohl in unserer Registratur, als bei dem Justiz-Commissarius v. Kryger hierselbst eingesehen werden können.

Posen den 25. Mai 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.
Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf unsere, den nothwendigen Verkauf des Ritterguts Brodowo, Schrodaer Kreises, anordnende Verfügung vom 18ten Januar d. J., zu welchem Zweck Termin am 30sten Juli d. J. ansteht, wird hiermit nachträglich zur Kenntniß gebracht, daß das Gut Brodowo zwar auf 49,398 Rthlr. 7 sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, daß jedoch in diesem Taxwerthe der Werth der sogleich haubaren, auf 10,927 Rthlr. 15 sgr. 11 pf. abgeschätzten Holzbestände nicht mitbegriffen ist.

Posen den 15. Februar 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachstehende Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johannis 1843 meistbietend verpachtet werden.

1) die Güter Witkowo c. att., Gnesener Kreises, jedoch nur für den Fall, daß deren Verkauf im Subhastations-Termine den 27sten Mai c. nicht erfolgen sollte:
den 16ten Juni c.;

2) die Güter Ninino, Obornifer Kreises:
den 17ten Juni c.

jedesmal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause.

Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 27. April 1840.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 31sten Mai 1840 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 22. bis 28. Mai 1840 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	2	2	3	2	4
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Niese	—	1	—	2	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	2	1	1	2	2
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	1	2	1	1	1
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	—	1	2	2	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	1	2	1	4	1
Deutsch-Kath. Kirche.	= Rel. Lehrer Bogedain	—	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	7	8	10	11	8